

Zeitschrift:	Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band:	6 (1912)
Heft:	17
Artikel:	Der gegenwärtige Stand des schweiz. Taubstummenwesens
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-923402

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der gegenwärtige Stand des schweiz. Taubstummenwesens.

Vortrag von Eugen Sutermeister für den 3. Internationalen Taubstummen-Kongress in Paris, 1.—3. August 1912.

(Die Themen wurden vom Kongresskomitee aufgestellt und werden hier der Reihe nach beantwortet.)

I. Unterricht.

1. Primarunterricht.

Gegenwärtig gibt es 15 Taubstummenanstalten in der Schweiz. (Siehe die Tabelle.)

Kanton	Ort	Name der Anstalt	Name des Vorsteher	Staatslich	Privat	Gründungsjahr
1. Aargau	Entfelden . . .	Landenhof bei Aarau	Jakob Fritschi	—	Priv. m. Staatsunterstützung	1836
2. Aargau	Bremgarten . . .	Anstalt St. Joseph für schwachsinige und taubst. Kinder . . .	Schwester Rustica Misteli	—	Priv. m. staatl. u. öffent. Unterst.	1889
3. Basel . . .	Bettingen	Anstalt f. schwachbegabte Taubstumme	Jul. Ammann	—	Priv. m. öffentl. Unterstützung	1839
4. Basel . . .	Ricken	Taubstummenanstalt	Heinrich Heufer	—	Privat	1839
5. Bern . . .	Münchenbuchsee . . .	Knaben-Taubstummenanstalt . . .	Adolf Lauener	Staatl.	—	1822
6. Bern . . .	Wabern	Mädchen-Taubstummenanstalt . . .	A. Gukelberger	—	Privat	1824
7. Freiburg	Greherz (Gruyères) . . .	Taubstummeninst. St. Joseph	Schwester Marguerite	—	Privat	1890
8. Genf	Genf	Taubstummenanstalt	Eduard Junod	Staatl.	—	1836
	24 Charmilles (15 rue des Chênes)					
9. Luzern . . .	Hohenrain . . .	Kant. Erziehungsanstalten für taubst. u. schwachbegab. Kinder	J. C. Estermann	Staatl.	—	1832
10. St. Gallen	St. Gallen Rosenberg . . .	Taubstummenanstalt	Wilhelm Bühr	—	Vereinsanstalt m. staatl. Subv.	1859
11. Tessin . . .	Locarno . . .	Anstalt St. Eugenius f. Taubst.	Sch. D. Andreoli	?	?	1890
12. Waadt . . .	Moudon . . .	Taubstummenanstalt	L. Forestier	Staatl.	—	1811
13. Wallis . . .	Gerunden b. Chippis (Geronde) . . .	Taubstummenanstalt	Schwester Xaveria Widmer	—	Priv. m. staatl. Unterstützung	1894
14. Zürich . . .	Turbenthal . . .	Schweizer. Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder	Peter Stärkle	—	Privat	1905
15. Zürich . . .	Zürich V. Plattenstraße 11 . . .	Kantonale Blinden- und Taubstummenanstalt	Gotthilf Küll	Staatl.	—	1825

Die älteste ist demnach die in Moudon (Waadt), sie wurde durch einen Schüler Pestalozzis, Naf, gegründet. Die jüngste ist die in Turbenthal (Zürich) für Schwachbegabte. In allen unsern Taubstummenanstalten wird die rein orale Methode angewandt, d. h. ausschließlich die Lautsprache gelehrt, ohne Anwendung der Gebärdensprache, zum größten Teil mit gutem Erfolg. Immer wird es einzelne Taubstumme geben, deren Geisteschwäche oder unvollkommene Sprechwerkzeuge eine gute Aussprache nicht ermöglichen, oder die auch darum unverständlich reden, weil bei ihnen in der Lautierklasse versäumt wurde, einen guten Grund zu legen, was letzteres bei zunehmendem Lebensalter nicht mehr

nachgeholt werden kann, der unbedingt gewordene Sprechwerkzeuge wegen. Aber um dieser wenigen willen wird die jahrelang wohlerprobte orale Unterrichtsmethode nicht verlassen. Nur das wäre vielleicht zu wünschen, daß bei ganz Geisteschwäche viel mehr Wert auf Schreiben, und Handarbeit gelegt werden möge, als auf Sprechenlehren. Der Lehrgang in unsern Taubstummenanstalten entspricht im allgemeinen demjenigen der Primarschule der Vollsinnen, mit der Einschränkung, daß man sich die Ziele etwas niedriger stellt. In der St. Galler Taubstummenanstalt befindet sich auch eine Vorschule (Kinderergarten) für Taubstumme im Alter von 4—8 Jahren. (Fortf. folgt.)